

## Referate und kleinere Mittheilungen.

### Eisenerz in Südafrika.

Aus einem Briefe eines Siegerländer Bergmanns, den die Wanderlust ergriffen hat, wird uns von geschätzter Seite nachstehende Stelle mitgetheilt:

„Im Interesse des Siegerner Berg- und Hüttenbaues erlaube ich mir, Ihnen Nachstehendes mit der freundlichen Bitte einzusenden, dasselbe in Bergbau betreibenden Kreisen zur Verwendung zu bringen.

Im Innern der Republik Transvaal (South Afrika) liegen auf mehreren Flächen zwischen und an den Magalisbergen die herrlichsten Eisenfelder, welche einen Raum von ungefähr 30 engl. Meilen und mehr im Quadrat einnehmen und von unzähligen Gängen durchstrichen sind. Die Gänge streichen durchschnittlich in einer Breite von 30 bis 35 m zu Tage und bilden auf diese Weise gleichfalls ein mit Hügeln besäetes Terrain und würde darum eine Abarbeitung derselben mit leichter Mühe zu erzielen sein. Dem dort befindlichen Eisenstein wird von sachkundiger Seite ein Gehalt von 70 % zugeschrieben und hat derselbe durchweg magnetische Eigenschaften, so daß ein in die Nähe eines Felsblockes gehaltenes Beil so scharf angezogen wurde, daß beim Anschlag desselben Funken stoben.

Die von der Republik Transvaal und der portugiesischen Regierung in Angriff genommene Eisenbahn von Delgoa-Bai nach Pretoria wird in Nähe genannter Felder vorbeiführen, so daß ein Export von dort nicht zu hohe Kosten fordern würde.

Die Plätze, auf welchen sich die Gänge erstrecken, gehören Privatleuten und würden dieselben gegen eine geringe Entschädigung die Bearbeitung derselben jederzeit erlauben. Das Klima ist für Deutsche erträglich, so daß auch Arbeiter von dort zur Verwendung kommen könnten. Wassermangel ist nicht zu befürchten und könnten Arbeiter gegen ein Geringes leicht so viel Land haben, um ihre nöthigen Lebensmittel selbst zu bauen.

Sollte Obiges in dortigen Kreisen Interesse erregen, werde ich jederzeit bereit sein, genaueren Bericht einzusenden, und würde ich dasjenige, was ich von dortigem Bergbau kenne und ich von meinem Vater, dem Steiger Fries aus Eiserfeld, erfahren habe, gerne zum Wohl meiner Heimath verwenden.“

Die Adresse des Verfassers dieses Briefes ist Heinr. Fries, Middeldrift near Seven Oaks, Natal, South Afrika. Von demselben sind auch, wie er in einer Nachschrift bemerkt, jederzeit Proben zu beziehen.

### Praktische Notizen für das Eisenhütten-Laboratorium.

#### Das Quecksilber-Ventil an Stelle der Glas- und Quetschhähne.

Von C. Reinhardt.

Bekanntlich benutzt man zur Aufbewahrung von Zinnchlorürlösung eine mehrere Liter fassende, mit Heberrohr, Gummischlauch und Quetschhahn armirte Standflasche, welche letztere noch mit einem Kohlensäureapparat in Verbindung steht.

Dieser Quetschhahnverschluss ist nun, wie jeder Chemiker aus Erfahrung weiß, schlecht dicht zu halten. Nur zu bald dringt die stark salzsaure Lösung durch den Gummischlauch hindurch, zerfrisst den Quetschhahn, und wenn nicht beide neu ersetzt werden, läuft man Gefahr, daß eines Tages der

ganze Flascheninhalt ausfließt. Das Ueberziehen der Schläuche und Quetschhähne mit Lack bietet dem zerfressenden Element kein Hinderniß. Die Anwendung eines Heberohrs mit eingeschlifftenem Glashahn ist ebenso unthunlich, denn die Lösung frisst sich zwischen den besten Schliff-Flächen hindurch und verursacht ein beständiges Tropfen der Hähne. Aus diesen Gründen dürfte es daher von Interesse sein zu hören, daß ich an Stelle der Quetschhähne Quecksilber als Sperrflüssigkeit in einem entsprechend geformten Gefäß mit bestem Erfolg verwendet habe.

Dieses Quecksilberventil,\* welches, gleich von vornherein bemerkt, einen absolut sicheren und dichten Verschluss gewährt, hat folgende Einrichtung:

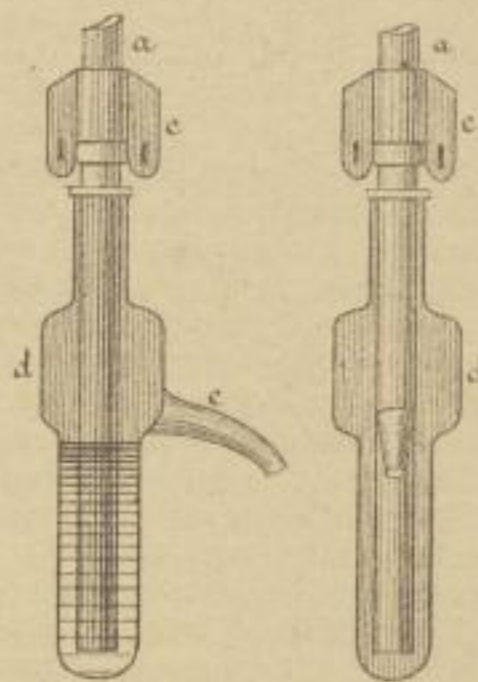


Fig. 1. Fig. 2.  
( $\frac{1}{2}$  natürlicher Gröfse.)

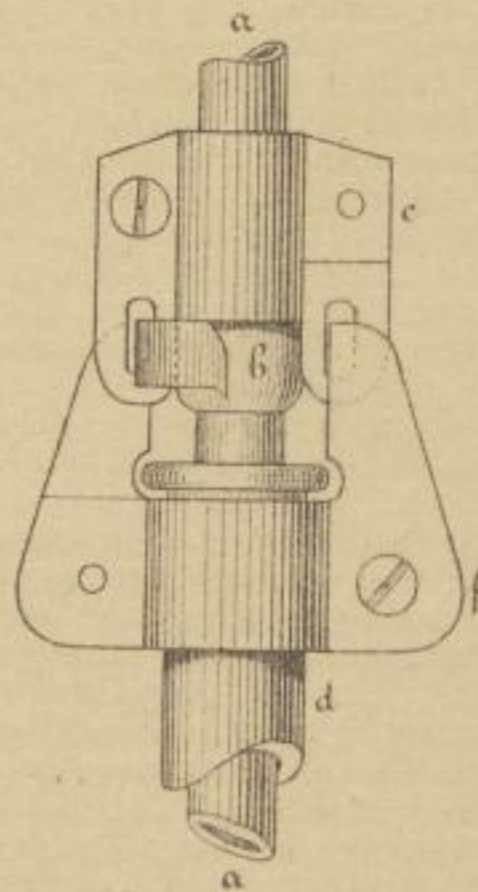


Fig. 3. (Natürliche Gröfse.)

Der längere außerhalb der Standflasche befindliche Schenkel *a* des Heberohrs besitzt bei *b* einen

\* Solche Ventile liefert in bekannter guter Ausführung Hr. C. Gerhardt, Glasbläserei in Bonn a. Rh.